

## **Erfahrungsbericht**

### **Erasmus-Aufenthalt an der European Law School der Maastricht University 2017/18**

Ich durfte mein Auslandsjahr im Rahmen meines Jurastudiums von September 2017 bis Juni 2018 an der European Law School der Maastricht University in den Niederlanden verbringen. Maastricht habe ich primär wegen der englischsprachigen Kurse und der europäischen Ausrichtung der Fakultät ausgewählt. Die Niederländer waren mir zuvor als offen und freundlich bekannt und besonders die zentrale Lage Maastrichts im Herzen Europas mit der besonderen Nähe zum Meer und zu allen größeren Städten Belgiens haben mich schließlich überzeugt.

### **Ansprechpartner und Registrierung**

Das Jahr über standen uns in Freiburg Frau Schneiders und in Maastricht Frau Mommertz bei Schwierigkeiten und Fragen immer zur Seite. Beide waren telefonisch immer erreichbar und haben auf E-Mails in kürzester Zeit reagiert.

Nach der Freiburger Zusage erhält jeder Erasmus Student eine Willkommens-E-Mail von der University Maastricht (UM) und kurz darauf eine weitere E-Mail mit allen Informationen hinsichtlich der Einschreibung und der Registrierung. Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass Maastricht sehr gut organisiert ist und für den gesamten Ablauf einen eigenen Leitfaden mit genauesten Anweisungen bereitstellt, der den Ablauf sehr gut strukturiert. Man muss zunächst ein ECTS-Statement hochladen und schließlich seine Kurse für die erste Periode auswählen. Für die Registrierung wird eine Leistungsübersicht gefordert, es wurde sogar eine deutschsprachige Leistungsübersicht akzeptiert. Man bekommt von der University Maastricht einen Kurskatalog zugesandt, der auf den ersten Blick unübersichtlich wirkt und keine genaueren Informationen (Prüfungsmodus, Vorwissen, genauer Kursinhalt etc.) bereithält. Diese sind jedoch über den sehr hilfreichen ‚Course Finder‘ der Webseite der Juristischen Fakultät einsehbar und stimmen im Großen und Ganzen mit den tatsächlichen Anforderungen überein. Wegen der Anerkennung der Kurse sollte man sich zuvor kurz bei der Studienfachberatung melden und nachfragen welche Kurse womöglich für den Schwerpunkt oder den Großen Öff angerechnet werden können.

### **Warum Erasmus?**

Ich habe lange mit mir gerungen, wie sinnvoll ein Erasmus-Jahr für mich ganz persönlich wirklich ist und mich letztlich dafür entschieden, weil Maastricht fachliche Tiefe und in beruflicher Hinsicht wegen des Rechtsenglischs interessant genug war, um ein Jahr länger zu

studieren. Dagegen spricht natürlich, dass dieses Jahr bis auf den Großen Öff nicht angerechnet werden kann (außer im Schwerpunkt, was bei mir nicht der Fall ist) und man sehr viel Kraft und Zeit in Kurse investiert, die einem letztlich zumindest zunächst nicht so viel bringen. Im Nachhinein haben also berufliche Gründe überwogen, heute würde ich Erasmus auch gerade wegen der persönlichen Entwicklung empfehlen. Das neue Umfeld, die unterschiedliche Art zu Studieren und zu Lernen erweitert den Horizont und lehrt einen zu schätzen, was man in Freiburg hat.

### **Vorbereitung auf das Auslandsstudium**

Ich habe vor meinem Auslandsaufenthalt zwar am Sprachlehrinstitut einen Sprachkurs in Niederländisch bis offiziell A1 besucht, dieser war jedoch theoretisch für das alltägliche Zusammenleben in Maastricht überhaupt nicht notwendig, denn man kommt mit Englisch überall gut weiter. In den Läden, der Uni oder in Restaurants spricht jeder Englisch oder sogar in Teilen Deutsch, selbst Schilder oder Menükarten sind auf Niederländisch für Deutsche verständlich. Falls Interesse besteht würde ich einen Sprachkurs schon im Voraus in Freiburg empfehlen, weil für einen solchen neben der Uni und anderen Aktivitäten jedenfalls bei mir in Maastricht vor Ort keine Zeit blieb auch wenn extra Sprachkurse für Deutsche von der Uni angeboten werden.

Im Hinblick auf etwaige Versicherungen habe ich eine Zusatz-Auslandskrankenversicherung zu meiner gesetzlichen Krankenversicherung abgeschlossen, was im Nachhinein nicht notwendig war, denn für Behandlungen kann auch einfach ein deutscher Arzt in Aachen aufgesucht werden, das mit dem Bus in einer knappen Stunde erreichbar ist.

Am einfachsten erreicht man Maastricht über Köln und Aachen, wobei in Aachen im 15-Minuten Takt ein Bus über die Dörfer nach Maastricht fährt, der pro Fahrt 6,50 Euro kostet und eine gute Stunde Fahrt bedeutet, aber im Vergleich zu einer direkten Anreise über Belgien oder die Niederlande deutlich kostengünstiger ist.

Der Wohnungsmarkt in Maastricht ist ähnlich wie der Freiburger sehr angespannt, wobei ich die privaten Unterkünfte preislich vergleichbar fand. Es gibt auch die Möglichkeit in den Studentenwohnheimen unterzukommen, die jedoch unverhältnismäßig teuer sind, dafür aber schnellen Kontakt mit vielen Internationals garantieren. Die Studentenwohnheime sind zwar sauber, teilweise aber auch wenig zentral. Die Seite [www.maastrichthousing.com](http://www.maastrichthousing.com) könnte hilfreich sein um die Studentenwohnheime, aber auch den privaten Wohnungsmarkt zu vergleichen und passende Angebote zu finden. Im Zweifel würde ich aber doch die Unsicherheit

des privaten Wohnungsmarktes vorziehen, weil die Studentenwohnheime für das was geboten wird zu teuer sind. Es gibt auch ein paar große Facebook-Gruppen für Zimmer in Maastricht, bspw. „Rooms/ Kamer/ Zimmer in Maastricht“, die ich nur empfehlen kann um unkompliziert an ein Zimmer zu kommen. Es ist jedoch anzumerken, dass die Standards für Studenten unter dem Niveau Freiburgs liegen.

Ich selbst habe kein Konto in Maastricht eröffnet, sondern nur eine kostenlose Kreditkarte für Studenten bei der Sparkasse beantragt, bei der ich dann kostenlos bei der ING-DiBa Geld abheben konnte. Ansonsten ist das bargeldlose Zahlen in den Niederlanden unglaublich weit verbreitet, jedes Cafe, jeder Supermarkt und sogar beim Friseur wird mit Karte bezahlt, gerade Kleinstbeträge. Insofern war ein Konto überflüssig. Wer doch eines eröffnen möchte, dem würde ich die ING-DiBa empfehlen, die an jeder Ecke einen Geldautomaten hat, was einem die Gebühren für das Geld abheben erspart.

Im Großen und Ganzen sind die Lebenshaltungskosten von Maastricht und Freiburg vergleichbar, auch hier gibt es Supermärkte und Discounter und die Mietpreise sind auf einem ähnlichen Niveau. Lediglich die Bücher für die einzelnen Periods können im Einzelfall teuer sein, dafür ist das Reisen in Belgien und den Niederlanden bezahlbar.

Auch habe ich keine andere Mobiltelefonkarte gekauft, durch den Wegfall der Roaming Gebühren ist das Surfen auf dem Handy kein Problem mehr und macht eine neue Karte überflüssig. Die Postzustellung funktioniert gut, manchmal muss mit Verzögerungen von bis zu 1,5 Wochen von Deutschland aus gerechnet werden. Eine eigene E-Mail-Adresse speziell für die Niederlande habe ich nicht eingerichtet, denn die Uni stellt einem eine interne E-Mail-Adresse bei Outlook zur Verfügung. Sie möchte dann auch nur noch mit dieser E-Mail-Adresse kontaktiert werden.

In Maastricht kann eigentlich der Großteil zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreicht werden. Die Fahrradwege sind gut ausgebaut, Fahrradständer ausreichend vorhanden. Ich würde deshalb zu Beginn empfehlen sich ein Fahrrad zuzulegen, die am Anfang des Semesters überall angeboten werden. Die Qualität dieser Fahrräder (auch gerade in Facebook Gruppen) ist zwar nicht gut, aber für die Zeit und für das flache Gelände ausreichend und vor Allem werden Fahrräder in Maastricht häufig gestohlen. Für diese billigen Fahrräder aber bloß nicht zu viel Geld ausgeben, denn am Ende des Jahres kann man sie oft nur noch für die Hälfte des Kaufpreises loswerden. Das eigene Fahrrad mitzubringen kann ich trotzdem nicht empfehlen.

Öffentliche Verkehrsmittel gibt es in Maastricht in Form von Bussen, die ich im Alltag selten benutzt habe, eigentlich nur wenn ich viel Gepäck hatte oder um zu den Klausuren am anderen Ende der Stadt zu fahren. Trotzdem würde ich empfehlen eine OV-Chipkaart zu kaufen, die einem einen Preisvorteil bei jeder Fahrt verschafft und circa 7,50 Euro kostet. Die Preise für eine Busfahrt kosten um die 3 Euro und die Busse fahren sehr zuverlässig.

### **Unterschiede zum deutschen Studiensystem**

Maastricht unterteilt das Jahr nicht in Semester, sondern in 6 Periods, von denen Erasmus Studenten 5 besuchen dürfen. Period 1, 2, 4 und 5 sind dabei ca. 7 bis 8 Wochen lang, wobei in der letzten Woche die Klausuren geschrieben werden. Period 3 umfasst nur 4 Wochen mit einer Klausur am Ende. Pro Period müssen zwei Kurse gewählt werden, die in der Regel pro Woche eine Vorlesung im Umfang von 2 Stunden und ein gleich langes Tutorial umfassen. Das mag einem wenig vorkommen, die Vorbereitung der Tutorate ist jedoch sehr zeitaufwändig (2-3 Tage pro Tutorat) und es bleibt nicht so viel Zeit um auf die Klausuren zu lernen.

Maastricht verfolgt das PBL (Problem Based Learning) Model. Das bedeutet, es gibt für jeden Kurs ein Kursbuch mit Aufgaben für jedes Tutorial, die selbständig erarbeitet werden müssen. In jedem Tutorial werden diese Aufgaben dann anhand einer Diskussion mit einem ‚Discussion Leader‘ gelöst und wieder Ziele (Learning Goals) für das nächste Tutorat verfasst. Dabei ist der Tutor eher im Hintergrund und greift nur bei offensichtlichen Fehlern ein. In der Theorie soll dieses System angewandt werden, ich habe es nur in manchen Tutoraten so strikt erlebt, das hängt letztlich von dem jeweiligen Tutor ab und ähnelte bei mir eher den AGs in Freiburg. Die Tutorate bestehen aus 5-15 Personen und es wird sich nicht gemeldet, sondern hereingerufen. Wichtig ist, dass die Hauptarbeit der Woche in dem Lesen von vorgegebenen Seiten aus Büchern liegt und damit die Fragen und Aufgaben des Kursbuchs im Voraus beantwortet werden.

Ich musste mein Learning Agreement im Währenden ändern und hoffe und plane ich mir den Großen Öff anrechnen zu lassen.

### **Belegte Veranstaltungen**

#### **Kursname – Professor – Bachelorjahr - Prüfungsmethode**

In Maastricht belegen Austauschstudenten Veranstaltungen der European Law Studenten, die im Bachelor/ Master System studieren, man ist dabei frei alle Veranstaltungen zwischen den Jahren 1, 2 und 3 des Bachelors zu wählen.

## **Period 1**

### **European Human Rights – J. van der Welde – Year 3 - Paper (1/3) + Klausur (2/3)**

In diesem Kurs ging es um die europäischen Menschenrechte, genauer um den EGMR und die EMRK. Es wurde der Aufbau und die geschichtlichen Hintergründe erklärt und schließlich ausgewählte Menschenrechte und deren Entwicklung durch den EGMR anhand der wichtigsten Fälle dargestellt. Das Paper bestand aus dem Schreiben eines Schriftsatzes für eine Partei eines aktuellen Falles vor dem EGMR. Die Tutorate wurden von dem Professor selbst gehalten und im Großen und Ganzen war der Kurs interessant und ansprechend, trotz einem großen Umfang an Lesematerialien. Die Klausur war fair und beinhaltete die besprochenen Themen der Tutorate.

### **European Administrative Law – M. Eliantonio – Year 3 – Paper (1/3) + Klausur (2/3)**

Dieser Kurs beleuchtete das noch weitgehend neue Europäische Verwaltungsrecht, das größtenteils aus Principles und Case-Law bestand und in einer gut strukturierten Vorlesung und einem Tutorat behandelt wurde. Das Paper umfasste 7.000 Zeichen und das Thema konnte frei entschieden und genehmigt werden. Leider wird für diesen Kurs Vorwissen benötigt, welches durch die Freiburger Vorlesung „Europarecht“ nicht gegeben ist, weil Maastricht so sehr auf das Europarecht fokussiert ist. Dementsprechend schwer war die Vorbereitung auf die Klausur, die ich dann mit viel Aufwand nur aufgrund einer sehr netten und hilfsbereiten Tutoratsleiterin bestanden habe, die viele Grundlagen wiederholt hat. Die Durchfallquote lag bei 63% und deshalb kann ich den Kurs für uns Freiburger Studenten nur bedingt empfehlen.

## **Period 2**

### **EU Law: Foundations – M. Brkan – Year 2 – Klausur + 3 Assignments**

Dieser Kurs behandelte die Institutionen der EU und ihre jeweiligen Kompetenzen. Dabei wurde sehr viel mit dem Gesetz gearbeitet und sogar ein Richter des Europäischen Gerichtshofs eingeladen. Die 3 Assignments hatten einen Umfang von 2 Seiten und waren notwendig um eine Aufgabe weniger in der Klausur bearbeiten zu müssen. Dadurch war das Wissen schon gefestigt und die Vorbereitung auf die Tutorate intensiver. Im Nachhinein war das vermutlich mein Lieblingskurs, weil mir dadurch das System des AEUVs und EUVs viel deutlicher wurde. Die Klausur bestand aus offenen und multiple-choice Fragen und war gut machbar.

## **Comparative Contract Law – N. Kornet – Year 1 – Assignment (10%) + Klausur (90%)**

Der Kurs verglich Deutsches, Niederländisches, Französisches und das Englische Vertragsrecht miteinander. Er begann mit ganz grundlegenden Fragen zu Willenserklärungen und dem Zustandekommen von Verträgen, den Folgen von Nichterfüllung, Rücktritt etc. Für das Deutsche Recht musste somit nicht so viel getan werden. Die Vorlesungen wurden von unterschiedlichen Personen gehalten, waren jedoch gut strukturiert. Der Kurs war dank der Rechtsvergleichung sehr interessant und empfehlenswert. Das Assignment bestand aus einem zu lösenden Fall und die Klausur auch hauptsächlich aus Fällen, sowie ein paar kleineren Theoriefragen.

### **Period 3**

#### **Introduction to Dutch Law – L.P.W. van Vliet – Exchange Students – Klausur**

Introduction to Dutch Law war der Kurs für Period 3, die lediglich 4 Wochen umfasste. Deshalb wurden zwei Vorlesungen pro Woche angeboten und keine Tutorate. Jede Woche wurde ein anderes Themengebiet von einem Professor besprochen, unterteilt in Private Law, Constitutional Law und Criminal Law. Die Klausur bestand aus Multiple Choice Fragen. Der Kurs war sehr interessant, gerade als es um die Drogenpolitik der Niederlande im Rahmen des Strafrechts ging. Zudem wird der Kurs extra nur für ausländische Studierende angeboten, weshalb er sehr ansprechend gestaltet wird.

### **Period 4**

#### **Substantive Criminal Law – D. Roef – Year 1 – Klausur**

Der Kurs Substantive Criminal Law behandelte vergleichend das Deutsche, Niederländische und das Englische Strafrecht im materiellen Sinne. Von den verschiedenen Straftaten, über den Versuch, die Beteiligung etc. wurden alle Grundlagen des Strafrecht AT vermittelt. Die Vorlesungen waren gut strukturiert und die Tutorate beinhalteten die Fallbearbeitung. Die Klausur bestand dann primär aus Fällen und einzelnen Theoriefragen und war aufgrund unseres Vorwissens gut machbar.

#### **States, Markets and European Integration – K. de Smedt – Year 1 – Präsentation (10%) + Klausur (90%)**

Der interdisziplinäre Kurs beleuchtete die Europäische Union aus wirtschaftlicher und juristischer Sicht. Spannend war auch, dass aktuelle Themen und Probleme der Union wie der Brexit, die Flüchtlingskrise und die Eurokrise genauer analysiert wurden und nicht nur aus einer

juristischen Perspektive vermittelt wurden. Aber auch sehr detaillierte Vorhaben der Union wurden besprochen und wie es in der Union weitergehen wird. Die Vorlesungen waren gut verständlich.

## **Period 5**

### **Introduction to International and European Law - N. Athanasiadou – Year 1 – Klausur + Assignments (Extra punkt)**

Dieser Kurs behandelte in den ersten 4 Wochen Grundlagen des Internationalen Rechts wie beispielsweise das Seerecht, das Selbsthilferecht, die UN und ihre Befugnisse usw. Es wurde viel diskutiert und auch kritische Themen wie Guantanamo oder der Kosovo juristisch hinterfragt. Der Kurs beinhaltete eine Vorlesung pro Woche und zwei Tutorate, wobei jede Woche ein Teil der Vorbereitung für das Tutorat im Umfang von 1-2 Seiten abgegeben werden musste, um einen Zusatzpunkt für die Klausur zu bekommen. Nach 4 Wochen wurde mit der Einführung in das Europarecht begonnen, welches sich stark mit den Inhalten des Kurses EU Law: Foundations deckte.

### **Freizeit und Rahmenprogramm**

Die Universität veranstaltet zu Beginn jedes Jahres den sog. ‚Inkom‘ welcher aus einer Woche Programm und Partys für die neuen Erstsemester besteht. Ich würde empfehlen lieber an der Einführungswoche der Erasmus-Gruppe ISN teilzunehmen, welche eine Woche Kennenlernen und Aktivitäten veranstalten und viel mehr Möglichkeiten bieten die Austauschstudenten aller Fakultäten kennenzulernen. Des Weiteren veranstaltet die Faculty of Law einen ersten Tag mit hilfreichen Informationen und einem netten Willkommensnachmittag mit Stadttour und Buffett.

Es gibt hier zahlreiche Sportverbindingen (Student associations) und auch ein zentrales Unisportprogramm, welches UM Sports heißt und viele Kurse und Sportarten gegen monatliche Gebühr anbietet. Eine andere Möglichkeit sind die zahlreichen Fitnessstudios der Stadt. Die Anlaufstationen für kulturelles Programm sind die interessanten Vorlesungsreihen der Universität selbst und ISN, die Organisation für alle Austauschstudenten, die wöchentliche Aktivitäten anbietet, denen man sich einfach anschließen kann um viele Leute kennenzulernen. Falls doch große Probleme auftauchen befindet sich die Deutsche Botschaft in Den Haag.

Abschließend bin ich sehr dankbar für dieses Jahr, für die vielen neuen Eindrücke und die Möglichkeit mich selbst weiterzuentwickeln und freue mich jetzt schon, irgendwann wieder an die schöne Stadt an der Maas zurückkehren zu können.